

Jahresbericht 2017

Ausblick 2018





Impressum

Arbeitsloseninitiative Gießen e. V.
Walltorstraße 17
35390 Gießen
fon +49 641 / 389 376
fax +49 641 / 301 32 31
info@ali-giessen.de
www.ali-giessen.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Richard Kunkel (1. Vorsitzender)
Matthias Körner (2. Vorsitzender)

Registergericht: VR 1561 Amtsgericht Gießen

Zertifiziert nach AZAV durch



Geprüfte Weiterbildungseinrichtung durch



Lieber Leser, liebe Leserin,

wir freuen uns, dass wir Ihnen auch in diesem Jahr einen bunten Bericht über unsere Arbeit an die Hand geben können. 2017 war ein bewegtes Jahr für die Arbeitsloseninitiative Gießen. Mutig haben wir uns den Herausforderungen gestellt und dokumentieren sie nun mit dieser Broschüre.

Langzeitarbeitslosigkeit ist ein Thema, an das wir uns gewöhnt haben und das bislang in den politischen Debatten meist zu kurz kam. Den Hartz-Reformen, gerade auch mit den zahlreichen Novellierungen und neuen Verordnungen in den letzten Jahren ist es nicht gelungen, die Langzeitlosigkeit spürbar einzudämmen oder gar aufzulösen. Für die Betroffenen ist das eine menschliche Tragödie. Statt einer echten Chance auf Teilhabe fühlen sie sich ausgegrenzt und abgestempelt. Aus Opfern eines Schicksals, die der Solidarität und Unterstützung bedürfen, werden Täter, die man unter Druck setzen muss.

Langsam entsteht eine Debatte über die Sinnhaftigkeit der Hartz-Gesetze; das stimmt hoffnungsvoll. Diese Debatte muss noch viel intensiver geführt werden!

Die Arbeitsloseninitiative Gießen hat auch im vergangenen Jahr mit ihren vielfältigen Angeboten in Beratung, Kursen und Gesprächen Menschen in Zeiten der Erwerbslosigkeit



ohne Vorbehalte begleitet und unterstützt. Gerade in Zeiten, die von großen Unsicherheiten und Umbrüchen geprägt sind, ist es wichtig, dass es solche Orte der Menschlichkeit gibt und das gesellschaftliche Miteinander gelebt wird.

2017 war für uns auch ein Jahr mit personellen Veränderungen. Mit großem Dank haben wir uns von Anja Sandtner und Annika Otte als langjährige Mitarbeiterinnen verabschiedet und Alexander Hajenski als neuen Kollegen begrüßt. Mit dem plötzlichen Tod von Günther Kovacs und Ralf Fuß haben wir auch Trauer und Schmerz erfahren müssen.

Unser Verein lebt vom engagierten Einsatz seiner professionellen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, von seinen Förderern, Unterstützern und seinen Kooperationspartnern, die ihm Vertrauen entgegenbringen.

Ich bedanke mich bei allen für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit und freue mich über die Verbundenheit und Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Richard Kunkel, 1. Vorsitzender

231 mal PC-Stellenbörse und PC-Nutzungszeit

In 2017 konnten wir mit dem Angebot der Stellenbörse wieder regelmäßig und unbürokratisch Erwerbslose und Arbeitssuchende bei Bewerbungen und Stellensuche unterstützen. Genutzt wurden die Angebote von 143 angemeldeten Nutzern, davon 82 Neuanmeldungen in 2017. Zu Spitzenzeiten kamen 16 Gäste an einem Angebotstag.



Das pädagogisch intensiv begleitete Angebot „Stellenbörse“ fand 95 mal statt, hier nahmen 93 Personen teil. Das Angebot wird in 2018 weiter fortgeführt. Die zusätzliche PC-Nutzungszeit konnte insbesondere dank ehrenamtlicher Unterstützung fast durchgehend an drei weiteren Tagen stattfinden.

Das Angebot wird 2018 fortgeführt.

429 Beratungen

Auch in 2017 konnten wir unser Ziel erreichen, ratsuchenden Menschen mit Beratung und Unterstützung zur Verfügung zu stehen. Dabei hat sich die wöchentliche Beratungssprechstunde bewährt, zu der Menschen auch ohne Anmeldung kommen können. Die Beratungssprechstunde wird auch 2018 weiter angeboten.



2017 fanden 429 Beratungen statt, davon 235 zu Fragen zu ALG I & II, 38 zu Finanzproblemen und Schulden und 156 zu weiteren Themen rund um die Erwerbslosigkeit, wie zum Beispiel berufliche Perspektive, Gesundheit oder Existenzgründung. Im Durchschnitt wurden monatlich 36 Beratungen durchgeführt. Damit erhöhte sich die Zahl der Beratungen gegenüber 2016 um 29 Prozent. Insbesondere wuchs dabei die Zahl der Menschen, die Ausfüllhilfe bei Anträgen suchten, weil sie der deutschen Sprache nicht ausreichend mächtig waren.

Das Angebot wird 2018 fortgeführt.

234 mal offenes Café und 80 mal Brunch-Angebot

Mit dem seit Jahren stattfindenden Café und Brunch konnten wir auch 2017 wieder unser Ziel erreichen, Menschen einen Ort der Kommunikation und Begegnung zu ermöglichen, an dem sie trotz geringen Einkommens ein Café besuchen können. Zudem konnte mit dem Brunchangebot zwei mal die Woche ein abwechslungsreiches Frühstück angeboten werden.



Dies wurde in 2017 von der Stiftung Anstoß unterstützt, so dass einerseits finanziell ausreichend Mittel zur Verfügung standen, andererseits auch parallel inhaltliche Angebote wie eine Selbsthilfegruppe „gesunde Ernährung“ sowie Kochveranstaltungen stattfinden konnten. Das Angebot konnte so wieder attraktiver gemacht werden, so dass sich die durchschnittliche Besucherzahl

von acht auf 11,5 Personen erhöhte. Insgesamt fand der Brunch 80 mal statt und es wurden 832 Frühstücke ausgegeben (über 200 mehr als im Vorjahr).

Das Angebot erlebte durch den tragischen Tod unseres Service-Mitarbeiters im Oktober 2017 einen Einbruch, wurde einen Monat lang ausgesetzt und wird jetzt im Rahmen des AGH-Projekts „Begegnung und Netzwerke“ aufrechterhalten.



Seit Januar 2015 wird der Brunch einmal im Monat als Globalisierungskritischer Brunch durch attac e. V. unterstützt und mit einer Geldspende gefördert. Er dient darüber hinaus als politische Begegnungsplattform und Medienforum für den offenen Bereich wie auch für die Teilnehmenden des Beschäftigungsprojektes.

Die Angebote werden 2018 fortgeführt.

40 Teilnehmende in zwei Beschäftigungsprojekten

Im Rahmen unseres Beschäftigungsprojektes „Begegnung und Netzwerke“ konnten wir im Jahr 2017 30 Teilnehmenden eine gemeinnützige Arbeitsstelle bieten, die ihnen ermöglichte, einen ersten Wiedereinstieg ins Arbeitsleben zu erlangen. Die Teilnehmer/-innen arbeiteten in den Bereichen Kunst und Handwerk, PC und Publikation sowie im Café über einen Zeitraum von sechs bis 16 Monaten mit.



19 Teilnehmende beendeten das Projekt zum Jahresende, 11 arbeiten seit Anfang des Jahres 2018 weiter im Projekt mit. Unter den 19 abgeschlossenen Maßnahmen waren 17 erfolgreiche Abschlüsse und nur 2 Abbrüche: eine Abschlussquote von 89 Prozent. Die Teilnahmedauer von durchschnittlich fast 7 Monaten ermöglichte den Teilnehmer/innen die

Einarbeitung in verschiedene Bereiche, die längere Teilnahme an Schulungen und intensivere sozialpädagogische Unterstützung. Zwei Teilnehmerinnen konnten in eine Ausbildung vermittelt werden, vier Teilnehmer/-innen in weiterführende Maßnahmen.



Im Beschäftigungsprojekt wurden 14 Einzelprojekte durchgeführt, wie z. B. Skulptur- & Spielebau, Kunstprojekte & -ausstellungen, PC-Einstieg, Streuobstwiesenpflege, ein Café- und Ernährungsprojekt, Festdekorationen, die Vorbereitung des globalisierungskritischen Brunches sowie die Mitarbeit beim Filmfestival Globale Mittelhessen. Die ALI arbeitete im Rahmen der Projektarbeit mit 17 verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, wodurch die Teilnehmer auch Einblick in andere Arbeitsfelder bekommen konnten.

Das Beschäftigungsprojekt „Begegnung & Netzwerke“ wird 2018 mit 14 Plätzen fortgeführt.

Bewerbungsunterstützung: Überwiegend erfolgreich

Darüber hinaus konnten wir zehn Menschen eine Arbeitsgelegenheit ohne sozialpädagogische Betreuung im Projekt „Kommunikation & Beteiligung“ anbieten. In den Bereichen Kreativ-Café und PC arbeiteten sie eigenständig mit und ermöglichten so zusätzliche Angebote und Unterstützung für Langzeitarbeitslose. Im Anschluss konnte eine Person in Arbeit, eine in eine Weiterbildung und eine weitere in eine Ausbildung vermittelt werden.

Im Jahr 2017 wurde wieder individuelle Bewerbungsunterstützung auf Gutscheinbasis angeboten. Hierfür standen seitens des Jobcenters ab Mitte des Jahres aber keine Gelder mehr zur Verfügung, sodass im Mai die letzte Aufnahme erfolgte. Daher konnten nur sieben Teilnehmer betreut werden, von denen jedoch vier in Arbeit vermittelt wurden. Dies entspricht einer Vermittlungsquote in Arbeit von 57 %.

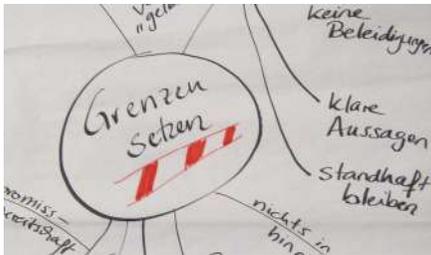


Im Projekt „Kommunikation & Beteiligung“ stehen auch 2018 wieder 4 Plätze zur Verfügung.

Das Projekt wird 2018 weiter angeboten.

8 Fortbildungen für Ehrenamtliche, 1 für Beratungskräfte

Das Angebot an Selbsthilfeprojekten, die Vielfalt von Beratungen sowie den Café-Bereich könnten wir ohne ehrenamtliche Unterstützung in dieser Form nicht aufrecht erhalten. Um den ehrenamtlich Mitarbeitenden Reflexions- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten, haben wir in 2017 eine Fortbildungsreihe mit dem Schwerpunkt „Kompetenzen in der Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit“ angeboten.



Die Fortbildungen wurden jeweils von sieben bis zehn Teilnehmenden besucht und über das Freiwilligenzentrum „freiwillig-sozial-aktiv“ durch das Land Hessen finanziert. Darüber hinaus haben wir im Januar eine zweitägige Fortbildung für Beratungskräfte mit Harald Thomé zum Thema SGB II angeboten, um die Beratungskompetenzen in Gießen zu erweitern.

Auch in 2018 bieten wir wieder eine ähnliche Fortbildungsreihe für unsere Ehrenamtlichen an.

4 Arbeitsstellen „Mitmachwerkstatt“ und 6 Selbsthilfeprojekte

Im Rahmen des Empowermentansatzes unterstützen wir das Engagement von Einzelnen und Gruppen mit dem Ziel, Menschen zusammen zu bringen, damit sie sich über ihre Situation auszutauschen und gemeinsam aktiv werden können. In 2016 konnten wir durch die Förderung von vier Langzeiterwerbslosen über das Programm *Soziale Teilhabe* unser Angebot erweitern. Folgende Projekte fanden in diesem Bereich statt, zu denen je 3 - 15 Teilnehmer pro Angebotstag kamen: ein Handarbeits- & Kreativcafé, das Repair-Café (je 14-tägig), ein Selbsthilfe-Café, Sprachkurse für Englisch und Spanisch (je wöchentlich) und die Kleidertauschbörse. Besonders die Nachmittagsangebote konnten für Senioren im Grundsicherungsbezug geöffnet werden, die sich hier z. B. an Handarbeitsangeboten beteiligen.

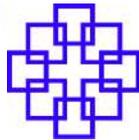
Viele der Angebote wurden ausschließlich von Ehrenamtlichen durchgeführt, die größtenteils selbst erwerbslos waren. Sie konnten hier ihre Kenntnisse einsetzen und weitervermitteln.

Die Selbsthilfeprojekte werden 2018 fortgesetzt. Menschen, die sich hier engagieren, sind stets willkommen.

Wir danken unseren Förderern und Unterstützern



Gießen



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU
www.ekhn.de



Gossner-Haus Mainz

Arbeitswelt und Gerechtigkeit



STIFTUNG

Margarethe und Alfred Schulz
FÜR KINDER- JUGEND- UND ALTENHILFE

*Regionalstelle für
Arbeitnehmer/innen-
und Betriebsseelsorge
Oberhessen*



FREIWILLIGENZENTRUM
für Stadt und Landkreis Gießen e.V.



DGB BEZIRK HESSEN-THÜRINGEN
REGION MITTELHESSEN

Als Arbeitsloseninitiative führen wir diverse Projekte und Veranstaltungen durch, um Menschen zusammenzubringen, Diskussion und Engagement zu ermöglichen, die Öffentlichkeit für die Themen „Arbeitslosigkeit und Armut“ zu sensibilisieren und Vorurteile abzubauen. Wir engagieren uns auch dafür, das gesellschaftliche Zusammenleben friedlicher zu gestalten, sowie Ungerechtigkeiten und Gewalt abzubauen.

Im Rahmen von Präsentationsveranstaltungen, öffentlichen Aktionen, Kunstausstellungen oder Filmvorführungen konnten sich Erwerbslose auch 2017 wieder einbringen und mit ihren Belangen an die Öffentlichkeit gehen.

Eigene Produkte zu verwirklichen und präsentieren, sowie die Wirkungen der Ergebnisse zu erleben, förderte Selbstbewusstsein und das Erleben von Selbstwirksamkeit – zwei wesentliche Faktoren, die dazu beitragen können, Resignation zu überwinden und wieder neuen Mut zu schöpfen.

Unterstützung Filmfestival Globale Mittelhessen

Die Arbeitsloseninitiative war als Mitveranstalter am Filmfestival „Globale Mittelhessen“ im Januar 2017 mit der Durchführung des begleitenden Cafés im Jokus und der Gestaltung eines Filmabends beteiligt. Erwerbslose und Interessierte setzten sich mit globalisierungskritischen Themen wie weltweite Flucht und Armut oder Umweltzerstörung auseinander.

Ernährungsprojekt

Unterstützt von der Stiftung Anstoß wurde ein Projekt zum Thema Gesunde Ernährung durchgeführt. Darin beschäftigten sich die Teilnehmenden mit besserer Ernährung und Strategien gegen Übergewicht. Einmal monatlich wurde gemeinsam gekocht und dazu parallel konnten Interessierte in einer Selbsthilfegruppe unter Anleitung Probleme und Strategien besprechen.



Masken und Deko für Menschen mit Behinderung

Die Arbeitsloseninitiative fertigte Partydekorationen und -utensilien wie Masken und Namensschilder für die Lebenshilfe Gießen an. Diese kamen bei Partys des Projektes „Schatzkiste“ zum Einsatz, die Menschen mit Behinderung barrierefreies Kennenlernen und Begegnung ermöglichen.



Politische und kreative Aktionen am 1. Mai

„Wir sind Viele. Wir sind Eins.“

Unter diesem Motto haben sich 2017 rund 28.000 Menschen an den Veranstaltungen des DGB Hessen-Thüringen beteiligt.



In Gießen war die Arbeitsloseninitiative mit einem Begegnungs- und Informationsstand dabei, bei dem Kinderschminken angeboten wurde und Taschen kreativ bedruckt werden konnten.

Konzert gegen Armut und Ausgrenzung

Am 27. Mai veranstaltete die ALI im Café Amélie ein Konzert gegen Armut und Ausgrenzung. Es spielten die Johnny DeVille Blues Gang und die Kellersurfer. Parallel zeigte die ALI mit einer Werkschau die vorläufigen Ergebnisse des Kunstprojektes zum Thema „Durchblicken“: zwei lebensgroße Pappfiguren, die den Durchblick auf Zahlen zum Thema Armut und Ungleichverteilung freigeben. So war hier zu sehen, dass die Unternehmensgewinne steigen, während immer mehr Menschen gesellschaftlich an den Rand gedrängt und ausgegrenzt werden.



Künstlerstand bei Fluss mit Flair

Heimische Kunstschaaffende malten, produzierten und stellten ihre Werke am 25.06. entlang der Wieseck aus und wurden dabei von Kleinkunst-darbietungen wie Straßentheater, Tanz, Performance und Musik begleitet. An unserem Stand wurden dazu zwei Großfiguren zum Thema „Durchblicken“ gezeigt, die in Gemeinschaftsarbeit im Projekt „Begegnung und Netzwerke“ entstanden. Sie zeigen beim „Durchblicken“ Grafiken und Texte zum Thema Armut und Reichtum.

Außerdem waren weitere Kunstwerke und Installationen zu sehen.

Skulptur für den Tag der Regionen



Unter dem Motto „Wer weiter denkt – kauft näher ein“ stand am 25.09.17 der Tag der Regionen in Gießen. Zum Thema Nachhaltigkeit und Abfallvermeidung baute die ALI eine Skulptur aus über eintausend „To-go“-Bechern, um zur Diskussion für Alternativen anzuregen. Dazu waren wir mit einem Informationsstand vertreten, an dem selbstgenähte Taschen bemalt werden konnten – als Alternative zur Plastiktüte.



Theater-Film-Projekt

Im Herbst 2017 beteiligten sich Erwerbslose aus der ALI am Theater- und Filmprojekt „Fluch der Akribik“, das von Studenten der Theaterwissenschaften angeboten wurde.

Nach viel Recherche, Proben und Filmaufnahmen entstand daraus Ende des Jahres ein Film, der voraussichtlich im Mai 2018 in Frankfurt im Mousonturm Premiere feiert.



Pflege einer Streuobstwiese

Seit Mitte Oktober 2017 betreuen wir in Wieseck eine Wiese mit Apfel- und Zwetschgenbäumen.



Im Auftrag des Landschaftspflegevereins des Landkreises Gießen wurden hier Baumpflegearbeiten durchgeführt und Totholzhaufen angelegt. Auch wurden Holzschilder für die Bäume gefertigt und Auf-räumarbeiten durchgeführt. Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse fiel die Ernte deutlich geringer aus als erhofft. Sie reichte immerhin, um Apfelmus zu kochen.

Nesteldecken für Demenzkranke

Teilnehmende der ALI stellten mit Handarbeit und Nähmaschinen Nesteldecken aus Stoffresten für demenzkranke Patienten im Pflegeheim der AWO Gießen her.

Dabei wurden die Teile aus unterschiedlichen Stoffarten zusammen genäht und mit einer Vielzahl von Elementen wie Ringen und Knöpfen besetzt, die den Demenzkranken haptische Erfahrungen ermöglichen.



Fotospiel Gießen

Erwerbslose fotografierten typische Plätze und Bauwerke aus Gießen und gestalteten daraus Fotokarten und gestalteten daraus Fotokarten mit passenden Texten. Sie ergeben ein Sprach-, Lern- und Erkundungsspiel aus 96 Karten, das nun insbesondere in der Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen genutzt werden kann.



Weihnachtsmarkt und -feier

Mit einem Stand am Kirchenplatz, den die Evangelische Kirche Hessen-Nassau zur Verfügung stellte, boten wir viele selbstgemachte Weihnachtsartikel an.

Am 19.12. veranstaltete die ALI mit der Werkstattkirche eine Weihnachtsfeier mit einem gemeinsamen Abendessen, Singen und der Verteilung von Geschenken für Menschen mit wenig Geld.



Wir danken den beiden Bands, den Kellersurfers und der Jonny DeVille Blues Gang, die für uns im Sommer ohne Gage spielten und so einige Spendeinnahmen für die Arbeitsloseninitiative ermöglichten.



Aussichten 2018

Streuobstwiese

Fotoprojekt

Globalisierungskritischer

Brunch

Globale



Fahrradprojekt

Fluss mit Flair

Gießener Anzeiger 19.01.2017 – Globale 2017



Im Eröffnungsfilm „Les Sauteurs“ wird der Protagonist selbst zum Reisiger und flieht das Leben dort, die versuchen, die Grenzzone nach Europa zu überwinden. Foto: Global motives e.V.

Das Gesicht dieser Erde verändern

GLOBALE 2017 Filmfestival gegen die Zerstörung der Welt an 13 Spielorten in Mittelhessen und auch in Gießen

Von Klaus J. Frahm

GIessen. Die Urwaldlandschaft Brasiliens ist Schauplatz einer vom Mensch gemachten Tragödie. Dieses einzigartige, für uns alle lebenswichtige Ökosystem, wird Tag für Tag durch Sojafarmen zerstört. Vor allem kapital-kraftige, ausländische Großkonzerne sind verantwortlich für den tiefgreifenden Raubbau am Urwald und die Vertreibung der dort lebenden Menschen und Tiere. Bis zu zwölf Kilogramm Soja oder Getreide muss man verfrachten, um daraus ein Kilo Fleisch zu gewinnen. Und um den weltweit steigenden Fleischkonsum zu decken, wird dementsprechend immer mehr Futtermittel, meist Gensoja, angebaut.

Der Dokumentarfilm „Apokalypse – der Tag, an dem das Gensoja kam“ verfolgt den Weg der brasilianischen Sojabohne bis zu ihrem Ende als Tierfutter. Der Film wird im Rahmen des Dokumentarfilmfestivals „Globale Mittelhessen 17“ gezeigt. Die Globale findet in Berlin, Köln und Mittelhessen jährlich statt und präsentiert Dokumentarfilme, die sich kritisch mit der globalisierten Welt auseinandersetzen. In Gießen werden die Filme im Jokus, Ostanlage 25a, und im Kino Center Gießen, Bahnhofstraße 34 jeweils abends um 18 oder 20.30 Uhr gezeigt. „Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Erde verändern.“ Dieses afrikanische Sprichwort eignet sich gut als Motto der diesjährigen Globale, die am 20. Januar zum 8. Mal eröffnet wird und zwei Wochen

lang zum Sehen, Diskutieren und Altkönnen einlädt. Das Motto trifft auf die vorgestellten Menschen in den Filmen des diesjährigen Programms zu. Da werden Frauen in Nepal und Kambodscha vorgestellt, die trotz Kinderarbeit und Sklaverei um ihre Würde kämpfen und Frauen in Ruanda, die ihre Stimmen gegen das

auseinandersetzen. In dem Film „Die Reize zum sichersten Ort der Erde“ wird die Problematik und die scheinbare Naivität gezeigt, mit der immer weiter Atomkraft produziert wird – obwohl es auf der ganzen Welt kein geeigneten Ort gibt, an dem er sicher gelagert werden kann.

Die Globale Mittelhessen hinterfragt

Film also. Wenn sie wirklich helfen wollen, spenden Sie lieber 50 Kilo Reis, statt arme Leute zu filmen, was Sie dann in Europa rumzetten“, und stellt die Arbeit der Dokumentarfilmerin infrage. Im Eröffnungsfilm „Les Sauteurs“ wird der Protagonist selbst zum Reisiger und flieht das Leben dort, die versuchen, die Grenzzone nach Europa zu überwinden.

Veranstaltungsorte in Gießen und dem Landkreis Gießen sind das Kommunale Kino im Jokus in der Ostanlage 25a und das Kinocenter in der Bahnhofstraße in Gießen, das Bioweinlager in Heuchelheim, Atzucherstraße 19 und die Projektwerkstatt in Reiskirchen-Sausen. Weitere Veranstaltungsorte sind in Weilburg, Marburg, Wetzlar, Niederwetter, Gladenbach, Bad Nauheim und Herborn.

Die Globale Mittelhessen beginnt in Marburg am 20. Januar mit dem Film „Les Sauteurs“, zu dem Regisseur Abu Bakr Sidibé anwesend sein wird und endet am 2. Februar mit verschiedenen Filmen in Gladenbach, Reiskirchen-Sausen, Niederwetter und Herborn. In Gießen finden die letzten Vorführungen am 29. Januar im Kinocenter statt. Das gesamte Programm ist in den Programmheften abgedruckt, die in allen öffentlichen Orten kostenlos ausliegen. Alle Veranstaltungen kosten sofern nicht anders gekennzeichnet, fünf Euro (ermäßig 3,50 Euro).

Weitere Infos in Internet: www.globalemittelhessen.de



Manuel Kästner (Mitte) im Team der „Global“-Macher 2017.

Verschweigen des Genozids erheben. Es trifft auf die Männer und Frauen zu, auf die in den Filmen über Vertreibung und Pflicht vorgestellt werden und auf die Menschen, die in der Erdzone rund um Fukushima um die Rettung ihrer Heimat kämpfen.

Gezeigt werden rund 30 Filme, die sich mit den aktuellen Problemen der Menschheit in unterschiedlicher Form

den eurozentristischen Blick auf die Probleme der Welt. Lokale Umweltzerstörung, Ressourcennutzung und Menschenrechtsverletzungen werden in den Filmen als Auswirkungen und Reflexe der weltweiten Unterwerfung aller Lebensbereiche unter das Diktat der ökonomischen Verwertbarkeit gezeigt. Im Film „Jakarta Disaster“ sagt ein Protagonist: „Nur ein

Wollen auf Zusammenhänge aufmerksam machen

Manuel Kästner, Mitveranstalter der Globalen, erzählt im Interview mit Anzeiger-Mitarbeiterin Daniela Mischke, was hinter dem Häufchen steckt.

Interview

Welche Themen finden sich in den Filmen wide, die unterschiedliche Aspekte und Auswirkungen der Globalisierung aufzeigen sollen?

Die Filme zum Thema „Flucht und Migration“ zeigen beispielweise, dass Menschen mehr Bewegungsfreiheit einfordern, während die Globalisierung den großen Wirtschaftsinvestoren weltweit beständig Grenzen abgebaut hat. Wir wollen auf Zusammenhänge aufmerksam machen, die es bei der Ausbeutung des Globalen Südens als den Benachteiligten der globalisierten Wirtschaft gibt und unseren Handeln als Konsumenten in des europäischen Staaten. Natürlich haben wir auch Filme im Programm, die in klarer „no a coop“ richtet sich gegen das neoliberale Joch, dem unter anderem Griechenland im Zuge der Schuldenkrise unterworfen wird. „Freihändler“ beschäftigt sich mit der globalen Warenwirtschaft und den ökologischen und sozialen Folgen.

Das Festival findet in diesem Jahr zum achten Mal statt. Inwiefern sind es deutlich mehr Spielorte geworden...

Wir führen rund 65 Veranstaltungen in Gießen und Marburg statt. Aber auch kleinere Spielorte sind dabei, je nach den vorhandenen Kapazitäten. Zu nennen sind die Phantastische Bibliothek in Wetzlar, das Bioweinlager in Heuchelheim, die Projektwerkstatt in Sausen, das verdi Bildungswerk in Gladenbach, das Delphi Theater in Weilburg und die Kusch in Herborn. Neu hinzugekommen sind dieses Jahr die Villa Burgwald in Niederwetter und das Fantastik Kino in Bad Nauheim. So ziemlich jedes Jahr haben wir einen neuen Spielort in das Projekt eingebunden. Die meisten sind dann über die Jahre übergeben. Die Besucherzahl ist eigentlich parallel dazu gewachsen. Letztes Jahr haben wir etwa über 2500 Besucher gezählt.

Gibt es dieses Jahr etwas, das besonders Aufmerksamkeit verdient?

Ich hoffe, dass jede Veranstaltung eine besondere Aufmerksamkeit erfährt. Natürlich sind die Veranstaltungen mit den Filmschaffenden etwas Besonderes. Ich würde mich sehr freuen, wenn ihnen einerseits ein Blick in die Entstehung des Films werfen können und andererseits sehr kompetente Gesprächspartner für die inhaltliche Diskussion haben.

Dieses Jahr sind die 14 Filmschaffende, die wir zu den Veranstaltungen eingeladen haben, aber auch die Experten oder lokalen Initiativen bereichern die Veranstaltungen und sorgen für eine gute Grundlage interessanter Diskussionen.

Wie entstehen Sie über die Filme?

Unsere Arbeitsstruktur funktioniert über ein Gesamtplenum und über Arbeitsgruppen. Eine davon ist die Filmawahl-AG. Diese trifft sich über sieben Monate regelmäßig, sichtet und diskutiert eine große Vielzahl an Filmen. Dabei werden verschiedene Kriterien angesetzt, dazu gehören die thematische Relevanz, aber auch die Machart oder das Herkunftsland. Die Filmawahl ist natürlich stark von den Leuten geprägt, die in der AG aktiv sind – jeder hat schließlich inhaltlich die Schwerpunkte und Interessen. Die endgültige Filmawahl, die dann im Festivalprogramm steht, trifft allerdings das Gesamtplenum. Hierfür haben wir mehrere ganztägige Workshops. Zuersten ist das ganz schön zeitintensiv, aber es macht auch Spaß.



Diese zwei Darsteller sind „Auf der Reize zum sichersten Ort der Erde“. Der Film thematisiert die Endlagerung von Atomfall.

Foto: global motives e.V.

Gießener Allgemeine 11.02.2017 – Allgemeines

22 000 Euro für Soziales

20 Jahre alte Anstoß Stiftung unterstützt weitere neun Projekte – 816000 Euro ausgeschüttet

Gießen (ta). Die vor 20 Jahren von dem Politikwissenschaftler Prof. Heinz Josef Varain gegründete und mit einem hohen Kapitalgrundstock ausgestattete Anstoß Stiftung hat inzwischen 816 000 Euro ausgeschüttet, um die Lebensqualität von sozial benachteiligten Menschen zu fördern. Allerdings gehen Finanzkrise und Niedrigzins auch an der Stiftung nicht vorbei. Deshalb konnten für die neun Förderbescheide in diesem Jahr nur knapp 22 000 Euro bewilligt werden. Früher hatte diese Summe mitunter bei 40 000 Euro gelegen.

Für 2017 waren Anträge in einer Gesamthöhe von 36 000 Euro eingegangen. Einzelne mussten abgelehnt werden, weil sie nicht den Förderrichtlinien entsprachen, bei anderen hat der Stiftungsvorstand die Fördersumme gekürzt. Bewilligt wurden:

- 5000 Euro als Mietzuschuss für das Ankommenszentrum für Flüchtlinge, das der Verein „an.ge.kommen“ in der Sophie-Scholl-Schule betreibt.

- 4100 Euro zur Anschaffung und Unterhaltung eines Zugfahrrads für den Verein Foodsharing, der nicht verkaufte Lebensmittel beim Handel einsammelt und verteilt.

- 4000 Euro für zwei Wochenendkurse der Aktion Perspektiven: ein Elterntraining zu schwierigen Geschwisterbeziehungen und Ruhefindung in der Advenzzeit für alleinerziehende Mütter.

- 2000 Euro zur Erweiterung der Homepage des Vereins Wildwasser, der seine Hilfeleistung für Opfer sexueller Gewalt in diversen Sprachen an Migrantinnen richten will.

- 2000 Euro als Zuschuss zu einem Sportbekleidungssatz für Kinder aus armen Familien,

die in sechs Fußball-Mannschaften von Blau-Weiß Gießen spielen.

- 2000 Euro für die Arbeitsloseninitiative zur Ernährungsberatung einschließlich Kochkurs insbesondere von übergewichtigen Langzeitarbeitslosen.

- 1000 Euro zur Einrichtung eines Kontaktdatenpools für Migrations-Fachkräfte durch den paritätischen Wohlfahrtsverband.

- 850 Euro für die Wiederbelebung des Musikprojekts im Zuge der Sprachkurse für junge Flüchtlinge an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten.

- 200 Euro für einen Kurs zur Selbstbe-

hauptung und -verteidigung im Zuge der privaten Alphabetisierungs-Deutsch-Kurse in Buseck.

„Sie begleiten Menschen in Notlagen und tragen damit zum sozialen Zusammenhalt der Gemeinschaft bei“, lobte Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz die Projektvertreter, als am Freitagvormittag in der Kantine der Jugendwerkstatt die Bewilligungsbescheide übergeben wurden. Auch Landrätin Anita Schneider bedankte sich: „Durch die direkte Ansprache übernehmen Sie Aufgaben, die die Kommunen nicht leisten können.“



Übergabe der Bewilligungsbescheide der Anstoß Stiftung für 2017: Projektvertreter und Stiftungsvorstand mit dem Radanhänger, den der Verein Foodsharing im Vorjahr spendiert bekommen hat. (Foto: Schepp)

Gießener Anzeiger 11.02.2017 – Allgemeines

Stiftung macht ihrem Namen „alle Ehre“

ANSTOSS Förderbescheide in Höhe von 21 750 Euro an neun soziale Projekte in Stadt und Landkreis Gießen übergeben

GIESSEN (ee). Mit einer Fördersumme von insgesamt 21 750 Euro unterstützt die „Anstoß“-Stiftung soziale Projekte aus Stadt und Landkreis Gießen – diesmal sind es neun Projekte. Während einer Feierstunde in der Jugendwerkstatt wurden die Förderbescheide von Pfarrer i.R. Christoph Geist überreicht. Die Fördersummen richteten sich „je nach Bedarf“ und bewegen sich zwischen 200 Euro und 5000 Euro. Insgesamt waren für diese Förderperiode Anträge mit einer Gesamthöhe von 36 000 Euro eingegangen. Eine Übersicht:

- Arbeitsloseninitiative:** Kurse und Selbstlernangebote insbesondere für Flüchtlinge (3000 Euro);
- Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten** (Projektleitung: „Sprache als Brücke zur Integration“); „Singend Deutsch lernen“ (850 Euro);
- Spielvereinigung Blau-Weiß Gießen:** Anschaffung von sechs Trikotsätzen für Kinder und Jugendliche aus armen Familien (2000 Euro);
- Wildwasser Gießen:** Homepage-Gestaltung der „Wildwasser“-Angebote für Migrantinnen (2650 Euro);
- Alphabetisierungs-Deutsch-Kurs Buseck:** Selbstverteidigungskurs für Migrantinnen (200 Euro);
- Aktion Perspektiven:** Elterntraining „Mein Bruder



Gefördert: die Vertreter der von der „Anstoß“-Stiftung unterstützten Projekte.

Foto: Wilfer

nervt - ich find ihn cool“, „Geschwisterbeziehungen“-Wochenendseminar für alleinerziehende Mütter „Mit Ruhe in die Advenzzeit“ (4000 Euro);
- Paritätische in Gießen:** Migrantinnen in Mittelhessen – Kontaktdatenpool für Fachkräfte Migration (1000 Euro);
- Verein „an.ge.kommen“:** Mietzuschuss Ankommenszentrum (5000 Euro);
- Foodsharing-Ortsverband Gießen:** Anschaffung, Unterhalt und Wartung eines Zugfahrrads (4100

Euro). Landrätin Anita Schneider betonte, dass es der „Anstoß“-Stiftung bestens gelinge, ihrem Namen alle Ehre zu machen. „Anstoß heißt, etwas ins Rollen zu bringen. Das schaffen Sie wunderbar. Denn das sind Dinge, die von Kreis und Stadt so gar nicht ins Rollen gebracht werden können.“

Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz zitierte den scheidenden Bundespräsidenten Joachim Gauck: „Demokratie ist kein Versandhaus. Demokra-

tie lebt vom Mitmachen.“ Dabei lobte sie den Zusammenhalt, der hier gefördert werde. Es sei wichtig, Menschen in sozialen Notlagen zu begleiten und Chancen zu eröffnen. „Danke, dass Sie sich um diese Menschen kümmern.“ Das „Anstoß“-Vorstandsmitglied Dieter Eißel wies darauf hin, dass man gerne mehr ausgeschüttet hätte. „Aber wir haben nur die Hälfte der Erträge, die wir sonst hatten. Die Finanzkrise ist bei uns angekommen.“

Gießener Anzeiger 31.05.2017 - Sommerkonzert



Die „Johnny DeVill Blues Gang“ mit (von links) Udo Rinn, Rainer Partak, Birgit Ebertshäuser und Hans Röth ließ einen urigen Südstaaten-Blues durch das Café Amélie ziehen. Foto: Frahm

Blick auf Armut und ungleiche Verteilung des Wohlstands

ARBEITSLOSENINITIATIVE Sommerkonzert mit zwei Bands und Kunstprojekt-Vorstellung

GIESSEN (kjf). „Arbeitslose geraten leicht auch gesellschaftlich in eine Außenseiterrolle. Kulturelle Aktivitäten sind ein geeignetes Mittel, diese Ausgrenzung zu durchbrechen, und helfen außerdem, die Betroffenen dem Arbeitsmarkt wieder näher zu bringen“, sagt Martina Bodenmüller. Die Pädagogin gehört zu Team der Gießener Arbeitsloseninitiative (ALI) und organisiert zusammen mit ihrem Kollegen Amir Motcarefi Kunstprojekte, mit denen die ALI an die Öffentlichkeit geht.

Im Gießener Café Amélie, dem von Schließung bedrohten genossenschaftlich organisierten Gießener Kulturcafé, war im Rahmen eines Sommerkonzerts schon einmal das aktuelle Projekt zu sehen, mit dem sich die ALI bei „Fluss mit Flair“ beteiligen wird. Zwei Bands steuerte ihre Musik bei.

Das Kunstobjekt besteht aus zwei großen Skulpturen menschlicher Sil-

houetten. Vor dem Eingang zum Café Amélie konnten die Besucher die Rohlinge besichtigen und Vorschläge zur Ausgestaltung einreichen. An einer Schautafel waren einige der Vorschläge bereits zu betrachten. Die fertigen Skulpturen sollen den Blick auf Armut und die ungleiche Verteilung des Wohlstands in Deutschland richten.

Im Lokal begann das Konzert mit der „Johnny DeVill Blues Gang“, die sich mit einem erdigen und urigen Mississippi-Blues sofort die Aufmerksamkeit der noch wenigen Besucher sicherte. Der entspannte und doch anspruchsvolle Blues lockte auch Passanten an, und im Laufe des Auftritts, bei dem viele Klassiker der Bluesgeschichte in eigenen faszinierenden Arrangements erklangen, füllte sich der Konzertsaal zusehends.

Motor der „Johnny DeVill Blues Gang“ ist Hans Röth an der Gitarre, der auch mit seiner beeindruckenden

Bluesstimme den rauen Gesang liefert. Dazu gesellt sich mit Birgit Ebertshäuser eine Sängerin, die die klaren Ober-töne darüber und oft jazzige Zweitstimmen zu den bekannten Songs lieferte. Am Bass untermauerte Rainer Partak den Bluessound und ersetzte mühelos das fehlende Schlagzeug. Die Gitarrenläufe lieferte Udo Rinn dazu.

Moderne Popsongs in eigenen Interpretationen brachten am späteren Abend die „Kellersurfer“ auf die Bühne. Dazu hatte Bandleader Oliver Heck auch drei eigene Kompositionen beigesteuert. Mit Gitarre und Gesang war Heck auch der Frontmann der Formation. Das solide musikalische Gerüst lieferten gekannt Hanne Bruns an der Gitarre, Simeon Perlov am Bass und Matthias Schlücking am Schlagzeug. Einen besonderen Reiz gab Stanislav Skorbjaschenski den bekannten Klassikern mit seiner Violine.

Gießener Anzeiger 13.6.2017 – Fluss mit Flair

„Durchblicken“ lautet das Motto

KUNSTAKTION An 130 Ständen präsentieren in diesem Jahr beim „Fluss mit Flair“ Künstler ihre Werke

GIESSEN (jmo). Am kommenden Sonntag verwandelt sich das gründerzeitliche Viertel zwischen Berliner Platz und Bleichstraße bereits zum zwölften Mal in Mittelhessens größte Open-Air-Kunstaktion „Fluss mit Flair“. Stolz sei man darauf, dass sich die Aktion im Laufe der Jahre zu einem überregionalen Kunstereignis entwickelt habe, betonte Jürgen Söhngen, Projektleiter der Lokale Agenda 21 Gruppe „Fluss mit Flair“, die am Montag im Café de Paris das Programm des Kunstspectaculums vorstellte.

Unter dem vieldeutigen Motto „Durchblicken“ präsentieren Künstler verschiedener Bereiche ihre Werke an über 130 Ständen rund um die Wieseck in Löber-, Lony-, Goethe- und Bismarckstraße. Bei der Vergabe der Sände war den Veranstaltern wichtig, dass „Fluss mit Flair“ nicht kommerzialisiert werde. Kunstschaffenden die Möglichkeit zur Präsentation ihrer Kreativität zu geben, stehe klar im Vordergrund, formulierte Dr. Christoph Handrack das Konzept.

Im Aktionsbereich „Junge Kunst“ engagieren sich neben Friedrich-Ebert-Schule auch die Grundschule Gießen-West sowie die Gesamtschule Hangen. Als Freiluftatelier dient die Wieseckbrücke in der Bismarckstraße für Schüler der Willy-Brandt-Schule, die an ihren Staffeleien zeigen, wie ein Bild entsteht. Auch Graffiti-Sprayer und Straßenkriminalen sorgen für ein lebendiges Programm, das mit Musik, Theater und Tanz an drei Auftrittsorten ergänzt und



Die Organisatoren der diesjährigen Open-Air-Kunstaktion „Fluss mit Flair“ bei der Vorstellung des Programms. Foto: Mosal

mit kulinarischen Angeboten der Anwohner abgerundet wird.

Die Gesamtatmosphäre bei „Fluss mit Flair“ sei einmalig, schwärmte Söhngen, die Besucher fanien mit großer Sinesfreudigkeit durch das Viertel, zwischen Künstlern, Besuchern und Anwohnern herrsche große Harmonie. Auch Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich war als lokale Agenda 21 De-

zernentin voller Lob für das Projekt, das sich ständig weiterentwickle und dem es überaus gut gelinge, auf den ständigen Wandel der Gesellschaft zu reagieren.

Veranstaltet wird das jährliche Kunstevent ehrenamtlich von der 15-köpfigen Lokale Agenda 21 Gruppe „Fluss mit Flair“ in Zusammenarbeit mit dem städtischen Büro Bürgerbeteiligung

und Lokale Agenda 21 sowie mit Unterstützung des städtischen Kulturamtes unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Dietlind Gräbe-Bolz.

Die Veranstalter bitten motorisierte Besucher, die nahegelegene Tiefgarage des Rathauses zu nutzen. Anwohner werden außerdem gebeten, ihre Fahrzeuge bis spätestens Samstagabend umzuparken.

Gießener Zeitung 17.6.2017 – Fluss mit Flair

12 Jahre Open-Air-Kunst an der Wieseck: „Fluss mit Flair 2017“ der Lokale Agenda 21 Gießen

Gießen. Zum zwölften Jahr in Folge verwandelt „Fluss mit Flair 2017“ das gründerzeitliche Stadtquartier entlang der Wieseck zwischen Berliner Platz und Bleichstraße in Mittelhessens größte Open-Air-Kunstaktion. Am Sonntag, 25. Juni 2017, produzieren und präsentieren Kunstschaffende aus Mittelhessen ihre Werke an Flussbegleitenden Ständen im Viertel Löber-, Lony-, Goethe- und Bismarckstraße. Sie sind außerdem eingeladen, das diesjährige Motto „Durchblicken!“ in seiner Vielfalt und Vieldeutigkeit zu interpretieren.

Vor der Eröffnung der Kunstaktion um 12 Uhr auf der Wieseck-Brücke der Goethestraße ziehen die Akteure der Agenda-21-Gruppe mit allen bisherigen „Fluss mit Flair“-Plakaten um das Veranstaltungsgelände. Über 130 Künstlerstände rund um die Wieseck dokumentieren nach mehr als einem Jahrzehnt den festen Platz der Open-Air-Kunstaktion in der mittelhessischen Kunstszene. Bei der Aus-

wahl haben die Veranstalter Wert darauf gelegt, dass „Fluss mit Flair“ ein nicht gewerblich orientiertes Kunstereignis bleibt und nicht den Charakter eines Marktes annimmt. Vielmehr gehe es darum, Kunstschaffenden Raum zur Präsentation ihrer Kreativität zu geben, die sonst keinen Ort dafür finden, beschreibe die Gruppe ihr Konzept. Außerdem solle mit der Aktion im endlich einmal autonomen Quartier der Wieseck stärker in das Stadtleben einbezogen werden.

Aktionsbereich: Junge Kunst

Auch junge Kunstschaffende erhalten mit dem Aktionsbereich „Junge Kunst“ in der Lonystraße wieder Raum für ihre Kreativität. Dabei sind Jugendliche der Friedrich-Ebert-Schule Gießen-Wieseck, der Grundschule Gießen-West, der Gesamtschule Hangen und das Haus der Jugend Wetzlar. SchülerInnen und Schüler der Fachoberschule Gestaltung der Willy-Brandt-Schu-

le machen an Staffeleien die Wieseck-Brücke der Bismarckstraße zum Freiluftatelier. Und Graffiti-Sprayer in der Lonystraße gestalten farbsprühend eine 35 Meter lange Wand aus Spanplatten. Motiviert von einer Kunstlehrerin können kleine und große Kinder auf der Kreuzung vor dem ehemaligen Stadtbüro mit Kreide auf der Straße malen.

Musik, Gesang, Straßentheater und Tanz an drei Auftrittsorten vollenden die einzigartige Atmosphäre. Und nicht zuletzt laden die Anwohner mit kulinarischen und künstlerischen Beiträgen zum Verweilen in ihre geöffneten Höfe ein.

In Szene gesetzt wird die Open-Air-Kunstaktion ehrenamtlich von der Lokale Agenda 21-Gruppe „Fluss mit Flair“ zusammen mit Anliegern im Quartier. „Das ungebrochene, ausdauernde Engagement der Lokale Agenda 21-Projektgruppe „Fluss mit Flair“, nun schon im zwölften Jahr, begeistert uns“, so Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich bei der Vorstellung des Pro-



Freuen Sie sich auf vielfältige Kunst. Foto: Thekla Schulz-Nigmann

gramms. Sie dankte schon jetzt allen Künstlerinnen und Künstlern, den Anwohnern des Quartiers und den Organisatoren für ihren Einsatz. Magistrat und Verwaltung unterstützen „Fluss mit Flair“ nach Kräften.

Die Veranstalter bitten motorisierte Besucher, die geräumige Tiefgarage des Rathauses am Berliner Platz in unmittelbarer Nähe zu nutzen. Hier stehen auch sonntags ganztägig über 300 Parkplätze zur Verfügung.

Die Faltkarte mit dem Programm von „Fluss mit Flair“ ist an vielen Stellen in der Stadt, insbesondere bei der Tourist-Information der Gießen Marketing GmbH an der Kongresshalle und im Foyer vor dem Stadtbüro im Rathaus am Berliner Platz 1 erhältlich sowie unter www.flussmitflair.de herunterzuladen. Plakat und Faltkarte sind von Dr. Christoph Handrack von der Projektgruppe „Fluss mit Flair“ gestaltet worden.

Gießener Allgemeine 14.06.2017 – Fluss mit Flair



Ehrenamtliche der Agendagruppe »Fluss mit Flair« (unten) organisieren das Kunstspektakel schon zum zwölften Mal. (Fotos: Archiv/g1)

Kreativität statt Kommerz

Das Kunstspectaculum »Fluss mit Flair« lädt am 25. Juni wieder die Massen zum Flanieren an die Wieseck ein. Die Organisatoren sind zu Recht stolz darauf, dass sie in diesem Jahr schon zum zwölften Mal Gießens schönste Seiten hervorkitzeln.

Von Karola Schepp

Wenn am Sonntag, 25. Juni, die Besucher wieder durch das Quartier von Löber-, Goethe-, Bismarck- und Lonystraße bummeln, warten an mehr als 130 Künstlerständen entlang der Wieseck Kunstschaffende aus ganz Mittelhessen auf sie. Und das bereits zum zwölften Mal in Folge. »Das Kunstspectaculum »Fluss mit Flair« ist etwas Besonderes«, lobte denn auch Bürgermeisterin Gerda Wiegel-Greilich bei der Vorstellung des diesjährigen Programms.

Ihr Dank galt vor allem den rund 15 aktiven Ehrenamtlichen und Anwohnern um Sprecher Christoph Handrack, die – unterstützt von der Stadt und der Lokalen Agenda – die Veranstaltung auch nach zwölf Jahren in nahezu unveränderter Besetzung stemmen.

Das Motto lautet in diesem Jahr »Durchblicken!«. Und eben diesen Durchblick sollte man sich auch bewahren, um das vielfältige Angebot im Auge zu behalten. Von 11 bis 19 Uhr werden Kunstschaffende aller Genres ihre Arbeiten an den Ständen präsentieren.

Die Organisatoren legen Wert darauf, dass vor allem jene Gelegenheit bekommen, sich beim kreativen Schaffen über die Schulter schauen zu lassen, die sonst kaum einen Ort dafür finden. Bei der Auswahl ist es den Veranstaltern auch wichtig, dass »Fluss mit Flair« ein nicht gewerblich orientiertes Kunstereignis bleibt und nicht den Charakter eines Marktes annimmt. Es solle nicht als »Stadtfest, bei dem zufällig mal ein Bild am Rand steht«, verstanden werden, appellierten die Ehrenamtlichen bei der Vorstellung des diesjährigen Programms. Außerdem soll mit der Aktion im endlich einmal autofreien Quartier die Wieseck stärker in das Stadtbild einbezogen werden.

Im zwölften Jahr in Folge verwandelt »Fluss mit Flair« das gründerzeitliche Viertel zwischen Berliner Platz und Bleichstraße zur

charmanten Open-Air-Kunstaktion. Vor der Eröffnung um 12 Uhr samt Oberbürgermeisterin und Einlage des Gospelchors auf der Wieseck-Brücke der Goethestraße ziehen die Akteure der Agenda-Gruppe wieder mit allen bisherigen »Fluss mit Flair«-Plakaten um das Veranstaltungsgelände.

Auch junge Kunstschaffende erhalten mit dem Aktionsbereich »Junge Kunst« in der Lonystraße wieder Raum für ihre Kreativität. Dabei sind Jugendliche der Friedrich-Ebert-Schule aus Wieseck, der Grundschule Gießen-West, der Gesamtschule Hungen und aus dem Haus der Jugend Weitzlar Schüler der Fachoberschule Gestaltung der Willy-Brandt-Schule machen an Staffeleien die Wieseck-Brücke der Bismarckstraße zum Freiluftatelier und Graffiti-prayer in der Lonystraße gestalten mit Farbdosen eine 35 Meter lange Wand aus Spanplatten. Motiviert von einer Kunstlehrerin, können Kinder auf der Kreuzung vor dem ehemaligen Stadtbüro mit Kreide auf der Straße malen.

Und auch Musik, Gesang, Straßenhören und Tanz an drei Auftrittsorten gehören wieder zum Programm. Und nicht zuletzt laden die Anwohner mit kulinarischen und künstlerischen Beiträgen zum Verweilen in ihre geöffneten Höfe ein.

Eine Faltkarte mit dem Programm von »Fluss mit Flair« ist an vielen Stellen in der Stadt erhältlich, insbesondere bei der Tourist-Information an der Kongresshalle und im Foyer vor dem Stadtbüro im Rathaus. Alles Wissenswerte findet man aber auch unter www.flussmitflair.de. Plakat und Faltkarte hat Christoph Handrack gestaltet.

Wo kann man parken?

Die Veranstalter bitten motorisierte Besucher, die geräumige Tiefgarage des Rathauses am Berliner Platz in unmittelbarer Nähe zu nutzen. Hier stehen ganztägig über 300 Parkplätze zur Verfügung.

Gießener Anzeiger 25.06.2017

„Das Fest macht die Stadt so schön“

FLUSS MIT FLAIR Mehr als 130 Künstlerstände präsentieren ihre Werke in gründerzeitlichem Stadtquartier entlang der Wiesack

GIessen (jem). Wenn mitten auf der Brücke Goethestraße Salsa getanzt wird, Staffeleien auf der Straße stehen und Gießeln wie Klein-Paris aussieht, dann ist es wieder so weit: Mittelhessens größte Open-Air Kunstaktion „Fluss mit Flair“ entlang der Wiesack findet statt. Über 130 Künstlerstände haben sich für die 12. Auflage der Freiluft-Veranstaltung angemeldet, um ihre Werke im gründerzeitlichen Stadtquartier zu zeigen. Zwischen Löber-, Lony-, Goethe- und Bismarckstraße malen, produzieren und verkaufen heimische Künstler nicht nur ihre Kunst, auch musikalische und tänzerische Darbietungen und Straßen-theater konnten die hunderte Zuschauer am Sonntag sehen. „Wir waren die letzten Jahre immer hier“, erzählt eine Besucherin, die mit ihrem Mann aus Staufenberg kommt. „Es ist einfach ein spannendes Klima hier. Man kann sich inspirieren lassen und, wenn einem etwas gefällt, auch kaufen – aber das ist eben nicht der Hauptgrund hier zu sein.“

Tatsächlich soll Fluss mit Flair laut den Veranstaltern eben nicht den Charakter eines Marktes haben, sondern Kunstschaffenden, die sonst nicht die Möglichkeit haben, einen Raum bieten, sich zu präsentieren.

So wie Marva Hanna, Schülerin der Willy-Brandt-Schule. Die 18-jährige Syrerin ist erst seit etwas über einem Jahr in Deutschland und liebt es, zu zeichnen und zu malen. Gerade arbeitet sie an der Staffelei am Stand der Schule an einem Landschaftsbild. Dass andere ihr zu-



Die 18-jährige Marva Hanna arbeitet an der Staffelei der Willy-Brandt-Schule an einem Landschaftsbild.

Foto: Meina

schaunen, stört sie nicht. „Das Fest macht die Stadt heute so schön“, findet sie. Lehrer Wennemar Rustige freut sich über die große Motivation seiner Schüler. „Sie sollen einfach Spaß haben, wenn sie dabei noch etwas verkaufen können, ist es umso besser.“

Niemals verkaufen würde Michelle Heßler ihr buntes Portrait eines asiatischen Musikers. Die Schülerin gehört zum Stand der Friedrich-Ebert-Schule. Sie zeigen heute die Werke, die aus dem

Wahlfach Kunst mit ihrer Lehrerin Anke Wiener hervorgegangen sind. „Es ist einfach wichtig, dass die Schüler für ihre wirklich sehr guten Werke auch Aufmerksamkeit und Anerkennung bekommen. Fluss mit Flair bietet diese breite Öffentlichkeit, das ist toll“, so die Lehrerin.

Auch den Schülerinnen, der 9 und 10. Klasse gefällt ihre Ausstellung – auch, wenn sie noch recht schüchtern sind, wenn sie Besucher ihnen Fragen stellen. „Die ganze Zeit werden schon Fotos von unseren Portraits gemacht“, sagt Anika Gasse lachend. Die Werke scheinen demnach zu gefallen. „Kunst“, so die Schülerin weiter, „ist mein Hobby

und ich versuche alles, was ich in der Schule lerne, auch beim privaten Zeichnen umzusetzen“. Aufgeregt sei sie nicht gewesen, ihre Werke vor so einer großen Öffentlichkeit auszustellen. Der Kunstkurs, so erzählt sie, sei immer sehr locker gewesen und die Ausstellung hier freiwillig. Nur eines störe sie. „Es ist wirklich windig heute“, sagt sie und klebt ihr Werk gerade noch rechtzeitig

an der Staffelei fest. Doch selbst der stellenweise einsetzende Regen konnte die vielen Besucher nicht verjagen.

Und auch die Künstler blieben an ihrem Platz. So wie die Sprayer des Urban Art Project, die gerade eine lange Wand aus Folie mit Graffiti besprühen. „Wir wollen die urbane Kunst, wie Graffiti, das Fotografieren und jegliche Street Art, fördern und aufrechterhalten“, erklärte Alexandra Agel, Schriftführerin des Vereins. Eine Plattform wie „Fluss mit Flair“ bringe nicht nur ihr

Projekt, sondern grundsätzlich ein positives Image für das Sprayen.

„Graffiti haben immer so ein schlechtes Bild und man assoziiert das Beschmierern von Autobahnbrücken oder Häuserwänden – aber es kann eben richtig schöne Kunst sein“, so Nilsoor, der Künstlername des Pressesprechers des Vereins. Viel Lob hätten die Sprayer heute schon bekommen. „Toll wäre es, wenn die Stadt mal auf uns zukommen würde und fragt, ob wir irgendeinen Brückenfester verschönern – wir sind dafür immer offen“, so Nilsoor weiter.

» Es ist einfach wichtig, dass die Schüler für ihre wirklich sehr guten Werke auch Aufmerksamkeit und Anerkennung bekommen. «

Anke Wiener, Lehrerin



Ein Sprayer des Urban Art Project bei der Arbeit.

Foto: Meina

Gießener Anzeiger 25.09.2017 – Tag der Regionen

Pfandbecher statt Müllberg

UMDENKEN „Tag der Regionen“ am Kirchenplatz unter dem Motto „Wer weiter denkt, nutzt Mehrweg“

GIESSEN (ebp). Aus dem Stadtbild sind sie nicht mehr wegzudenken: Coffee-to-go-Becher, die nur wenige Minuten nach dem Kauf im Mülleimer oder auf dem Gehweg landen. Zum bundesweiten „Tag der Regionen“, der am Samstag auch auf dem Kirchenplatz gefeiert wurde, hatten die Veranstalter 500 der kleinen Umweltschmutzerlein süberlich an einer Schmar aufgefädelt und den Stadtkirchturm hinabgeweilt. 500 Einwegbecher – diese Menge an Müll könnte durch einen einzigen Mehrwegbecher ersetzt werden. Und dass die Gießener ihren Kaffee bald nur noch aus den umweltfreundlicheren Mehrwegbechern trinken, darauf hoffen die Schüler der Ricarda-Huch-Schule.

Seit zwei Jahren schon beschäftigen sie sich im Unterricht mit der Wegwerfmentalität innerhalb der Bevölkerung, und was man dagegen tun kann. „Die Menschen möchten es so bequem wie möglich haben“, hat „Ricarda“-Lehrer Christian Schmidt festgestellt. Die eigene Tasse mitbringen oder den Mehrwegbecher wieder bei genau dem Bäcker zurückgeben, wo er auch gekauft wurde? Viel zu kompliziert. „Mehrweg für Gießen“ will mehr. „Sie können Ihren Kaffee bei Bäcker A kaufen und den Becher bei Bäcker B zurückgeben – eben wie bei einer Pfandflasche“, erklärte Michael Bassemir vom „Büro für Bürgerbeteiligung“.

Bäcker machen mit

Dass im Bereich der Einwegbecher ein Umdenken angebracht wäre, das machte Oberbürgermeisterin Diethild Grabe-Bolz in ihrer Eröffnungsrede deutlich: „500.000 Becher werden deutschlandweit pro Stunde verkauft – ich wollte es selber nicht glauben“. Doch von heute auf morgen lässt sich das Mehrwegprojekt nicht umsetzen. „Das ist eine logistische Herausforderung“, gab Walter Kwartnik, Obmeister der Bäckerinnung Gießen, zu bedenken. Doch die Organisation unterstützte das Projekt der Ricarda-Schüler, ebenso wie die Stadt. Auch die angesprochenen Filialbäcker hätten bereits ihre Bereitschaft signalisiert, das System nutzen zu wollen. Et was aufwändiger sei Mehrweg schon, räumte Christian Schmidt ein. „Aber es ist für einen guten Zweck.“ Noch wird es



Zu viele Mehrwegbecher: Johanna Rink, Vanessa Rippe und Carolin Nikitin (von links) stellten das Projekt der Ricarda-Huch-Schule vor. Alberta Lebau verschenkt unterdessen Pflanzen an die Passanten.
Fotos: Pfeiffer

aber etwas dauern, ehe die Mehrwegbecher tatsächlich beim Bäcker zu finden sein werden – im nächsten Frühjahr über könnte es so weit sein.

Auch an anderen Ständen stand das Thema Müllvermeidung im Fokus – passend zum Motto der Veranstaltung, „Wer weiter denkt, nutzt Mehrweg“. Das Wohnheim „Sonnenstraße“ aus Bieberal ton Lampenschirme bastelt. Es lohnt sich, einen Blick in den Gelben Sack zu riskieren, um zu schauen, was noch gebraucht werden kann“, sagte Werkstatteleiter Thomas Kompe. Die Agenda-Gruppe

„Textilblindnis“ informierte über faire Textilien und hauchte anstrangierten Stücken neues Leben ein. Passanten durften sich außerdem über frisches Grün für die Wohnung oder den Garten freuen. Denn die Agenda-Gruppe „Lokale Gewässer und Gärten“ versenkte Blumenzwiebeln und Ableger. „Das sind ja auch Lebewesen, die sollte man nicht einfach in die grüne Tonne werfen“, findet Andreas Paetow, der zusammen mit seinen Mitstreitern die Pflanzenbörse organisiert hat. Besonders beliebt, vor allem bei den jungen Besuchern auf dem Kirchenplatz, waren die beiden Rhönschafe, die

Christiane Janetzky-Klein im Gepäck hatte. Ihr sei es eine „Herzensangelegenheit, dass die Menschen sehen, dass auch in Gießen Landwirtschaft existiert“. Doch die Tiere seien „Nutztiere und keine Kuscheltiere“ und könnten Fleisch, Wolle und Felle liefern. Die beiden mitgebrachten Exemplare müssen sich allerdings keine Sorgen machen, dass sie in nächster Zeit beim Schlachter landen könnten. Denn sie dienen als Landschaftspflegetiere und stützen das Gras an Stellen, wo Maschinen nicht hingelangen. „Das ist eine Win-win-Situation für beide Seiten“, so Janetzky-Klein.

Gießener Anzeiger 29.07.2017 - Arbeitsloseninitiative



Nähen, Holzarbeiten, Skulpturen gestalten: Bei der Arbeitsloseninitiative Gießen gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich einzubringen. Fotos: Arbeitsloseninitiative

Weil es um mehr geht als Geld für den Lebensunterhalt

ARBEITSLSENINITIATIVE Vielfältige Projekte und offene Angebote auch in nächsten Monaten

GIESSEN (red). Die Arbeitsloseninitiative (ALI) Gießen plant für Sommer und Herbst vielfältige Projekte. Im Mittelpunkt stehen dabei die durch das Jobcenter finanzierten Beschäftigungsprojekte. Aber auch interessierte Erwerbslose, Besucher und Ehemalige können mitmachen. So werden zum Beispiel Nesteldecken für Demenzkranke im Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt genäht, ein Foto-Memory als Sprachlern- und Gießen-Kennenlernspiel erarbeitet, Holz-Baum-schilder für eine Streuobstwiese hergestellt und eine Skulptur aus Einwegbehältern und Recyclingmaterial für den „Tag der Regionen“ gebaut, heißt es in einer Pressemitteilung.

Bereits ins neunte Jahr geht das Projekt „Begegnung und Netzwerke“. Hier können Teilnehmer bis zu 30 Stunden gemeinnützig tätig werden. Vor allem sollen dadurch Menschen Teilhabechancen eröffnet werden, die schon seit vielen Jahren erwerbslos sind und auf dem ersten Arbeitsmarkt wenige Perspektiven haben. Die Mitarbeiter bieten neben der Anleitung in den Tätigkeitsfeldern und

regelmäßigen Schulungen auch sozialpädagogische Unterstützung an. „Bei der menschlichen Arbeit geht es um viel mehr als nur darum, Geld für den Lebensunterhalt und den Konsum zu verdienen. Der Mensch ist ein Gemeinshaftswesen. Mit seiner Arbeit nimmt er einen Platz in der Gesellschaft ein. Er erlebt Anerkennung und das Wissen, gebraucht zu werden“, betont der ALI-Vorsitzende Richard Kunkel.

Auf politische Weise wendet sich die ALI zudem mit zwei lebensgroßen Figuren an die Öffentlichkeit, die für „Fluss mit Flair“ erarbeitet wurden. Auf den ersten Blick handele es sich nur um einen bunten Hingucker. Wer genauer hinsieht, erkennt jedoch Daten und Zahlen zur Verteilung von Armut und Reichtum in Deutschland und weltweit. Denn 13 Millionen Menschen gelten in der Bundesrepublik als arbeitslos, fast drei Millionen sind erwerbslos und über eine Million zusätzlich auf Hartz IV angewiesen, obwohl sie einen Vollzeitjob haben. Die Skulpturen werden zunächst noch einige Wochen im

DGB-Haus in der Walltorstraße zu sehen sein, dann sollen sie an anderen Orten ausgestellt werden. Dazu freut sich die Initiative über jede Anfrage von Kooperationspartnern.

Eine weitere wichtige Säule sind die offenen Angebote, zu denen alle Menschen mit wenig Geld Zugang haben. **Zweimal wöchentlich gibt es ein offenes Frühstück**, darüber hinaus jeden Tag PC-Nutzungszeiten, in denen etwa Bewerbungen geschrieben werden können. Zwei Termine davon werden durch die Stadt Gießen als „Projekt Stellenbörse“ finanziert. Dafür stehen pädagogische Kräfte unterstützend zur Verfügung. Und schließlich bietet der Verein Beratung an für alle, die Hilfe rund um das Thema Erwerbslosigkeit benötigen. Die Selbsthilfeangebote, die sich auf zwei Nachmittagstreffe verteilen, sind ebenfalls für alle zugänglich, die sich mit anderen Betroffenen austauschen oder sich engagieren wollen.

➔ Weitere Infos im Internet:
www.ali-giessen.de

Gießener Zeitung 17.05.2017

Kultur gegen Armut und Ausgrenzung

von Martina Bodenmüller am 17.05.2017



Johnny DeVillie Blues Gang

Gießen | Mit einem Musikkonzert und einer Werkschau möchte die Arbeitsloseninitiative ein Zeichen gegen Armut und Ausgrenzung setzen. Immer mehr Menschen werden gesellschaftlich an den Rand gedrängt und von sozialer Teilhabe ausgeschlossen, während gleichzeitig Unternehmensgewinne steigen. Die Schere zwischen arm und reich wird in Deutschland immer größer. 13 Millionen Menschen gelten als armutsgefährdet, fast 3 Millionen sind erwerbslos und über 1 Million sind ergänzend auf Hartz IV angewiesen, obwohl sie einen Vollzeitjob haben. Armut bedeutet nicht nur finanziellen Mangel sondern auch Ausgrenzung aus vielen Lebensbereichen.

In der Initiative wird jeden Tag deutlich, was es heißt von Armut betroffen zu sein. In die Arbeitsloseninitiative kommen täglich

Menschen auf der Suche nach Arbeit und Teilhabe. Viele haben mit den Folgen langjähriger Erwerbslosigkeit zu kämpfen, wie zum Beispiel Mutlosigkeit, Depression oder Verschuldung. Hier finden sie eine Anlaufstelle, Beratung und Möglichkeiten, sich zu beteiligen und zu engagieren.

Richard Kunkel, katholischer Betriebsseelsorger und erster Vorsitzender der Initiative, weiß wie wichtig soziale Teilhabe für Erwerbslose ist: „Gerade in Zeiten, die von großen Unsicherheiten und Umbrüchen geprägt sind, ist es wichtig, Menschen zu zeigen, dass sie dazu gehören.“

Gleichzeitig will die Initiative auf gesellschaftliche Missstände und Ungleichverteilung aufmerksam machen. Die Arbeitsloseninitiative zeigt daher an dem Abend auch einen Teil ihrer erarbeiteten Ausstellung zum Thema „Durchblicken“. Blickfang sind insbesondere zwei lebensgroße Figuren, die derzeit im Kunstprojekt erarbeitet werden und den Blick richten auf Armut und Ungleichverteilung in Deutschland.

Die Musikerinnen und Musiker der Bands spielen an diesem Abend ohne Gage für alle, die Erwerbslosen und von Armut betroffenen Menschen zeigen wollen, dass auch sie dazu gehören.

Johnny DeVillie Blues Gang widmen sich mit viel Herz und Seele der Musik des Südens der USA aus den 50ern und 60ern. Sie spielen handgemachten, authentischen Louisiana und Country Blues in akustischem, ungeschliffenen Roots-Sound. Johnny DeVillie Blues Gang sind Hans Röth (Gitarre, Gesang) Birgit Ebertshäuser (Gesang), Rainer Partak (Bass) und Udo (Rinn Harp)

Popsongs mal ganz anders präsentieren die Kellersurfer. Rund um Bandleader, Gitarrist und Sänger Oliver Heck erfreuen sie ihr Publikum schon seit fast zwanzig Jahren mit einem bunten Strauß aus eingängigen Liedern in eigenen Arrangements. Mit dabei sind Hanne Bruns (Gitarre), Stanislav Skorbjaschenskij (Violine), Simeon Perlov (Bass) und Matthias Schlücking (Schlagzeug).

Das Konzert findet am 27.05.2017 im Café Amélie statt. Einlass ist um 19:00 Uhr, Beginn ab 19:30 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. Wer nicht kommen kann, kann die Projekte der Arbeitsloseninitiative mit einer Spende unter IBAN: DE67 5135 0025 0205 0153 10 unterstützen. Weitere Informationen unter: <http://www.ali-giessen.de/2017-konzert>

Sonntag Morgenmagazin 24.09.2017 – Tag der Regionen

Werbung für einen fairen, regionalen und saisonalen Konsum

Gießen (sm). Der Kirchenplatz war am gestrigen Samstag Veranstaltungsort des »Tag der Regionen« in Gießen. Beim Tag der Regionen wurde für einen fairen, regionalen und saisonalen Konsum geworben, der auch den Ressourcenschutz umfasst.

Seitens der Gießener Lokalen Agenda 21 wurde das bundesweite Motto »Wer weiter denkt, kauft näher ein!« um Abfallvermeidung ergänzt. Die den Charakter eines Marktes aufweisende Veranstaltung, bei der sich unterschiedliche Initiativen vorstellten, war gut besucht. Unter dem Motto »Für

die Region – und gegen To-Go-Becher« warben Initiativen, Vereine, Landwirtschaft und Handwerk. Im Mittelpunkt stand in der Universitätsstadt diesmal die Abfallvermeidung.

Die Gießener Lokale Agenda 21 warb für Alternativen zum millionenfach verbrauchten »To-Go-Becher«. Ein solcher von der Gießener Arbeitsloseninitiative gestaltetes Kunstwerk aus »To-Go-Bechern« mit einer aus 500 Bechern bestehenden Schlange zur Aussichtsplattform des Stadtkirchenturms bildete den optischen Mittelpunkt der Veranstaltung, die durch Oberbürgermeisterin Diетlind Grabe-Bolz und den Obermeister der Bäckerinnung Gießen Walter Kwartnik eröffnet wurde.

Vor allem zwei Schafe von Christiane Janetzky-Klein eroberten die Kinderherzen. Mit dem Kunstwerk soll auf den hohen Materialverbrauch durch den trendigen Mitnahmekaffee hingewiesen werden – pro Stunde werden in Deutschland über 300.000 To-Go-Becher weggeworfen. Auf Anregung eines Schulprojekts der Ricarda-Huch-Schule will die Lokale Agenda 21 als Altern-



Eine Schlange aus 500 Einwegbechern führte vom Kirchenplatz bis zur Aussichtsplattform des Stadtkirchenturms.

Foto: Berger

native ein echtes Mehrwegsystem etablieren. Die Stadt und die Bäckerinnung haben bereits ihre Unterstützung zugesagt. Ein solches System – es ähnelt dem Mehrwegsystem bei Getränkeflaschen – existiert bereits in einigen deutschen Städten, zum Beispiel in Freiburg. Vorgestellt wurden im Verlauf der vierstündigen Veranstaltung Akteure zur Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse in und

um Gießen. Initiativen für regionale Beispiele zum Transport und Energiesektor waren ebenfalls vertreten. Auch die traditionelle Pflanzentauschbörse der Agenda-Gruppe »Urbane Gewässer und Gärten« war Bestandteil wie der Beitrag der Agenda-Gruppe »Stadt mit Flair« zum Gießener Wochenmarkt. Zudem konnten Besucher bei den zahlreichen Mitmachaktionen selbst Halerfloccen quetschen, auf Lastenr-

dern Probe fahren oder Pflanzen eintopfen und mitnehmen.

Wer ein altes T-Shirt mitbrachte, konnte daraus unter Anleitung eine Tasche oder einen Schal herstellen. Auch Pflanzen konnten mitgebracht und getauscht werden. Die Gießener Bäckerinnung hatte ein besonders urtümliches »Zunftbrot« dabei und das Regierungspräsidium Gießen veranstaltete ein Quiz zum Gießener Wochenmarkt.

Nachruf für Günther Kovacs

Voll Trauer mussten wir am 1. Oktober 2017 von unserem langjährigen Mitarbeiter Günther Kovacs Abschied nehmen. Die Nachricht seines tragischen Unfalltodes hat uns tief getroffen und bestürzt. Wir können es immer noch kaum fassen, dass einer, mit dem wir Tag für Tag zusammen waren, mit dem wir viele gemeinsame Wege gegangen sind, jetzt nicht mehr da ist.

Wir in der ALI kannten Günther fast 10 Jahre lang. 2009 fing er als Mitarbeiter bei uns an — Zunächst in einem kleinen Beschäftigungsverhältnis und daraus entwickelte sich mit den Jahren immer mehr. Sein Bereich war das Arbeitslosencafé. Seine offene Art, seine Verlässlichkeit und seine fürsorgliche Arbeit haben auch dazu beigetragen, dass es ein besonderer Begegnungsort für Menschen wurde. Er hat Atmosphäre geschaffen, dass sich Menschen, denen es auch mal nicht so gut ging, angenommen und wohl fühlten. Er war immer da und hat dafür gesorgt, dass Dinge, die nicht selbstverständlich waren, selbstverständlich wurden und vieles im Alltag reibungslos laufen konnte. Er schaute auch nicht auf die Uhr und hat erst Schluss gemacht, wenn alles erledigt war. Manchmal mussten wir ihn bremsen und daran erinnern, dass er auch mal seinen Urlaub nimmt. Ich erinnere mich an eine Begegnung im letzten Jahr, als



die Busfahrer streikten. Seine größte Angst war es, dennoch pünktlich zur Arbeit zu kommen. Diese Angst konnte ich ihm nehmen, aber er wäre lieber mit dem Taxi gekommen, als verspätet oder gar nicht.

Mit Leidenschaft hat er auch in unserer Gruppe Theater gespielt. Die Bilder seines Auftritts haben sich mir tief eingepägt. Das Stück war erfolgreich und ging sogar hessenweit auf eine kleine Tournee. Die Wertschätzung und Anerkennung, die er zusammen mit seinen Kollegen erfahren durfte, hat ihm gut getan. Auch im Vorstand unseres Vereins hat er sich eingebracht und eine Zeitlang engagiert.

Günthers Tod reißt eine Lücke und wir werden ihn sehr vermissen. Er war ein Mensch – durch und durch – und diese Menschlichkeit hat er uns immer wieder spüren lassen. Und die ALI ist für ihn ein Stück Heimat geworden, ja ein Stück Familie. Wir sind dankbar, für alles, was er für uns getan hat und wir sind dankbar, dass wir ein schönes Stück Weg mit ihm gemeinsam gehen durften.

Richard Kunkel

Der ALI Vorstand

Geschäftsführender Vorstand:
Richard Kunkel, Matthias Körner
Sabine Kaufmann, Christoph Geist

Beisitzer:
Walter Beilken, Tanja Eckert
Klaus Schubert, Alexander Emmerich



Das ALI-Team

Feste Mitarbeiter/innen:
Martina Bodenmüller (Dipl.-Päd.)
Monika Adrian (Dipl.-Soz.päd.)
Amir Motearefi (päd. Mitarbeiter)
Alexander Hajenski (Verwaltung)
Geringfügig beschäftigt:
Klaus Henzelmann (päd. Mitarbeiter)
Jasmine Black (päd. Mitarbeiterin)

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Carmen Cruz de Fuchs (Spanisch)
Klaus Schubert (Finanzberatung)
Larry Hogg (PC-Angebot)
Pearson Tucker (PC und Englisch)
Ute Fischer (Englisch)

Dorothea Landgraf (Repaircafé)
Ralf Fuß† (Repaircafé)



Team Soziale Teilhabe

Ileana Döring
Sylvia Burgert
Thomas Parr
Claudia Wählich

Regelmäßige Aktivitäten

Bürosprechzeiten

Mo, Di, Mi, Fr: 10:00 - 14:00 Uhr

Do: 10:00 - 11:30 Uhr

Beratung nach Terminabsprache

Sprechstunde u. Beratung zum ALG II

Klaus Henzelmann

Mi: 9:30 - 12:00 Uhr

Stellenbörse / PC-Nutzung

Mo + Do + Fr: 12:30 - 15:00 Uhr - freies Arbeiten

Di + Mi: 12:30 - 15:00 Uhr - mit Begleitung

Café Öffnungszeiten

Mo – Fr: 10:00 – 15:00 Uhr

Brunch

Mo + Fr: 10:00 - 12:30 Uhr

Repaircafé

1. + 3. Dienstag im Monat: 16:00 - 18:00 Uhr

Kreativcafé

2. + 4. Dienstag im Monat: 16:00 - 18:00 Uhr

Selbsthilfecafé

Mi: 16:00 - 18:00 Uhr

Sprachkurs Spanisch

Mi: 13:00 - 15:00 Uhr

Englisch Konversationskurs

Mo: 10:00 - 12:00 Uhr (Fortgeschrittene)

Di: 10:00 - 12:00 Uhr (Anfänger)

Globalisierungskritischer Brunch:

letzter Freitag im Monat

12:30 - ca. 15:00 Uhr

Finanzberatung

Klaus Schubert

Anmeldung: ali-schubert@gmx.eu